



Bibersteiner

Dorfzeitig

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 24. Jahrgang Nr. 14 31. 8. 2001

AUS DER BIBERSTEINER RATSSTUBE Poststelle bleibt

PK - Die Schweizerische Post hat die Intervention des Gemeinderates zur drohenden Schliessung unserer Poststelle offensichtlich ernst genommen. Dabei wurde der Beurteilung im Hinblick auf das vom Gemeinderat aufgezeigte mögliche Entwicklungspotenzial eine besondere Beachtung geschenkt. Aufgrund des Wiedererwägungsgesuches wurde die Poststelle zwar nicht auf eine PP-Poststelle aufgewertet, aber die Kommission entschied, die Poststelle 5023 Biberstein neu als **Filiale weiterzuführen**. Die Post bleibt am jetzigen Standort und die **Öffnungszeiten** werden aufgrund der Kundenfrequenzen **leicht angepasst**. Die organisatorische Umsetzung erfolgt auf den 1. September 2001. Die Bevölkerung wird von der Post noch schriftlich orientiert. Es liegt nun an den Einwohnerinnen und Einwohnern, das Dienstleistungsangebot der Schweizerischen Post in Biberstein rege zu benützen.

Stille Wahlen in Kommissionen

Innerhalb der Nachmeldefrist sind für die Gemeindekommissionen keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen, so dass alle Vorgesprochenen als in stiller Wahl gewählt erklärt werden können. **Alle Gemeindekommissionen** sind somit für die nächste Amtsperiode bereits wieder **komplett** bestellt.

Die für den **Gemeinderat** vorgeschriebene **Urnenwahl** findet bekanntlich am **23. September 2001** statt. Die Stimmberechtigten erhalten in diesen Tagen die Wahlunterlagen.

Waldstrassenplan rechtskräftig

Der Waldstrassenplan gemäss neuem Waldgesetz ist in Rechtskraft erwachsen. Die notwendigen Signaltafeln wurden kürzlich durch das Bauamt aufgestellt. Die **neuen Signalisationen** gelten ab sofort.

Bibersteins Wappentier im Aufwind

Der diesjährige **Schoggitaler-Verkauf** zwischen dem **5. und 15. September** ist bestimmt für «lebendige Auen für den Biber». Der Gemeinderat ist erfreut, dass die diesjährige Schoggitaler-Aktion der Erhaltung bzw. Wiederansiedlung unseres Wappentieres gewidmet ist. Er hat deshalb für die Biberkasse der Pro Natura einen **Gemeindebeitrag von Fr. 500.00** zugesichert. Es wäre schön, wenn die Bevölkerung von Biberstein die diesjährige Schoggitaler-Aktion **zu Gunsten unseres Wappentieres** rege unterstützen würde.

Die Nummer 15

- Redaktionsschluss ist am 7. September
- erscheint am Freitag, 14. September
- verantwortlich: Marianne Kopp

Schule Biberstein

SCHULPFLEGE BIBERSTEIN

Klassenbetreuung 2001/02

Klasse:	Lehrkräfte	Schulpflege/KIGA-Kom:	Ressort:
Kinder- garten	Brigitte Müller Elisabeth Wilhelm	Marlene Joho	Aktuarin Präsidentin KIGA-Kommission
		Barbara Prevost Susanne Tschannen	KIGA-Kommission KIGA-Kommission
1. Klasse	Dora Humm Ruth Traub	Georg Kunath	Protokoll/Budget/ Jugendfestkommission
2. Klasse	Dora Humm Ruth Traub	Hansjörg Frischknecht	Schulpflegepräsident
3. Klasse	Gabi Brüschweiler Mauro Zanelli	Helene Guthauser	Musikschule
4. Klasse	Gabi Brüschweiler Mauro Zanelli	Marianne Eggenschwiler	Vizepräsidentin, Textiles Werken/ Sprachheilwesen
5. Klasse	Urs Wilhelm	Hansjörg Frischknecht	

Nach über achtjähriger Amtsführung hat **Frau Gabi Brüschweiler Zanelli** das Rektorat auf Beginn des neuen Schuljahres 2001/02 an **Herrn Urs Wilhelm** übergeben. Die Schulpflege dankt Frau Brüschweiler herzlich für die geleisteten Dienste und wünscht Herrn Wilhelm viel Freude im neuen Amt.

Profis wissen, was sie wollen. *Darum ist unsere branchenspezifische Betriebsversicherung ebenso vielseitig wie unsere Kundschaft.* **MobiPro**

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Ihr Berater in Biberstein
Peter Zettel, Aarau
Telefon G: 062 / 837 75 47
Natel 079 / 334 42 75

Schulanlässe 2001 / 02

Lehrerweiterbildung	Freitag,	14. September 2001
Waldaktionstag	Freitag,	21. September 2001
Räbeliechtliumzug	Mittwoch,	14. November 2001
Offenes Singen	Mittwoch,	19. Dezember 2001
Sternsingen	Freitag,	21. Dezember 2001
Skilager	Sonntag,	27. Januar bis Freitag, 01. Februar 2002
Musikschulabend	Freitag,	15. März 2002
Projektwoche	Dienstag,	21. Mai bis Freitag, 24. Mai 2002
Examen	Mittwoch,	03. Juli 2002

Ferienplan Sommer 2001 bis Sommer 2003

Schuljahr 2001/2002

Beginn: Montag, 13. August 2001

Herbstferien	29.09. – 13.10.2001
Weihnachtsferien	22.12.01 – 02.01.02
Sportferien	26.01. – 09.02.2002
Frühlingsferien	13.04. – 27.04.2002
Sommerferien	05.07. – 10.08.2002

Schuljahr 2002/2003

Beginn: Montag, 12. August 2002

Herbstferien	28.09. – 12.10.2002
Weihnachtsferien	23.12.02 – 04.01.03
Sportferien	25.01. – 08.02.2003
Frühlingsferien	12.04. – 26.04.2003
Sommerferien	04.07. – 09.08.2003

Schuljahr 2003/2004

Beginn: Montag, 11. August 2003

Familien-Blues zum Schulanfang

Urs Wilhelm

Der Burgdorfer Liedermacher **Hansjürg Brodbeck** hat den Bibersteiner Schulkindern mit einem Nachmittagskonzert den Schulbeginn versüsst. Mit seinem Programm «Familie-Blues» eroberte er die kleinen Herzen im Sturm. Kein Wunder, in seinen Liedern erzählt er Geschichten, die den Kindern nur allzu vertraut sind. Es sind die Freuden und Nöte des Alltags, die er aufs Korn nimmt.

Familienleben

Was so ein Familienleben ausmacht, Hansjürg Brodbeck bringt es auf den Punkt. Schon der Anfang packte die Kinder: «Müüli, Näsli u Bäggli» waschen – immer dasselbe Lied – oder vielleicht doch nicht ganz? Ganz hingerissen waren die Schüler, als «Brodi» seine Familie vorstellte: Annina, Tobias und Michi, die die Nerven der Eltern von Strophe zu Strophe mehr strapazieren, sodass der Vater den einzigen Ausweg im «Über-



höckle» sieht. Bloss die Mutter schafft es ob alledem gelassen zu bleiben. Zur Familie gehören auch «e Chatz une Hung», die gut auskommen miteinander, vielleicht deshalb, weil die Katze mit ihren scharfen «Chräueli» ▶

schon mal einen Nasenstüber austeilen kann. Ganz still wurde es in der Aula, als sich die Schüler plötzlich in die Lage eines Flüchtlingskindes versetzt sahen, das nicht weiss, wo seine Eltern sind und sich danach sehnt, dass ihm jemand eine Geschichte erzählt. Alle litten mit dem »Gooli«, der als «Tschooli» zwischen den Pfosten steht und Stürmerstar «Roli» beneidet und sie spürten die Traurigkeit des Kindes, das seinem Bäri sein Leid über ein zerschlagenes Konfiglas klagt. Ein Götti trat auf, mit Freunden und Geld wie Heu, der nur nicht merkte, dass sein Patenkind längst kein Baby mehr ist. Es hat nämlich «es Riisse zum Böim usriisse» und kann nach den Ferien «id Spilgruppe ga».

Einfache Mittel

Immer wieder anders gelang es Hansjürg Brodbeck, die Kinder in seinen Bann zu ziehen. Dazu verliess er sich auf einfachste

Mittel: Gitarre, Schellenring und Rhythmus-Ei genügen für rockige, bluesige oder lyrische Melodien. In gradlinigem Berndeutsch, mit stilsicherem Wortwitz erzählt er seine Geschichten, aus denen man die Überzeugung spürt, dass das Leben lebenswert ist. Und so richtig aus der Seele gesprochen hat er den Kindern mit einem Refrain, den sie inbrünstig mitsangen:

*Eltere heissen Eltere, wiu si älter sy,
sie hei vii meh Erfahrig, aber Gschidere
heisse si nid.*

Nicht auszuschliessen, dass das eine oder andere diese tröstliche Einsicht im Laufe des Schuljahres auch auf seine Lehrer überträgt.

Notfall ☎ 144
Feuer ☎ 118

Orientteppiche (Schloss-Turnhalle) im Schloss Biberstein

Dienstag, 4.9. bis Freitag 7.9, 14 – 20 Uhr
Samstag, 8.9. 11 – 17 Uhr

Gut erhaltene ältere, alte und antike Gebrauchs- und Sammlerstücke aus allen klassischen Knüpfländern zu **unschlagbar günstigen Preisen!**

10%
Ausstellungs-
Rabatt!

Samstag, 8.9.: 14 Uhr:
Teppichversteigerung
auf dem Schlosshof
(div. unlimitierte Stücke!)

Der Veranstalter: Walter Pfenninger, Biberstein

BVB auf Goldkurs

Peter Leutwyler

An einem August-Sonntag traf man sich im Entlebuch zum Familien-Sommeranlass der BVB. «Goldwaschen» war angesagt, dort wo angeblich das reinste Gold (mit wenig mehr als 23 Karat Reinheit) zu finden ist. Doch die Ausbeute ist wirklich winzig klein, beträgt doch das Tagesergebnis eines geübteren Goldwaschers zwischen 0,5 und

allenfalls 1 Gramm. Nach einer kurzen Einführung versuchten rund 26 Kinder und Erwachsene dem Fluss etwas Gold abzugewinnen – die sehr magere Ausbeute wurde mit dem prächtigen Tag und der Freude, etwas Neues zu entdecken mehr als wettgemacht. Nach getaner Arbeit traf man sich im «Fontannen-Pintli» zur Diplomverteilung und zur Stärkung.

SP BIBERSTEIN

Warum in die Ferne schweifen...

MJ - Ein Anlass, der heuer bereits zum vierten Mal stattgefunden hat, darf sicherlich als «traditionell» bezeichnet werden. Die Rede ist vom **Haselbrünneli-Bräteln** der SP-lerinnen und SP-ler (mit Familien), das jeweils am ersten Mittwochabend nach den Sommerferien stattfindet.

Ein wunderbarer Ort

Der wunderbare Sommerabend des 15. August führte einem wieder einmal auf eindruckliche Weise vor Augen, welche schöne Plätze es doch an den Jurahängen über Biberstein gibt! Der Weitblick über das Mittelland bis hin zur weisslich schimmernden Gebirgskette ist immer wieder faszinierend. Hätte der Anlass eine Woche früher und nicht gerade vor der Haustüre stattgefunden, könnte von einem «einmaligen Ferienerlebnis» berichtet werden...

Grossaufmarsch

Erfreulich war auch der Zustrom von Parteimitgliedern und SympathisantInnen. So viele wie dieses Jahr waren es noch nie. Dies freute den Vorstand um so mehr, als doch eine solche Entwicklung angesichts des massiven Wähleranteilverlustes bei den letzten Wahlen nicht erwartet werden durfte. Es zeigt aber deutlich, dass die SP an der Basis durchaus präsent ist und ihre Anliegen

und Interessen vertreten kann und will. Eine Dorfpartei lebt ja auch vom Zusammenhalt und Austausch der Mitglieder untereinander und nicht von irgendwelchen «auf höherer Ebene» stattfindenden Querelen und Zickzackkursen...

Blick in die Sterne

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, die Getränke wurden von der Kasse offeriert. Auch Kaffee und Kuchen fehlten nicht. Nach dem Eindunkeln konnten Interessierte mit einem mitgeschleppten Fernrohr den Sternenhimmel bewundern, ehe fernes Donnerrollen und aufziehende Bewölkung zum Aufbruch mahnten. Es sollen alle «trockenen Fusses» nach Hause gekommen sein!

Wer's dieses Jahr verpasst hat, kann sich in der Agenda getrost den ersten Mittwochabend nach den Sommerferien 2002 ankreuzen, denn das Schöne an Traditionen ist, dass sie jedes Jahr um die gleiche Zeit stattfinden!

Mitteilungen

Zivilschutzorganisation Küttigen-Biberstein

PSK – periodische Schutzraumkontrolle 2001

Am 7. September 2001 werden in den Gemeinden Küttigen und Biberstein Schutzraumkontrollen durchgeführt. In folgenden Quartieren werden diese Kontrollen durch Zivilschutzangehörige vorgenommen: Biberstein: Aarauerstrasse, Buhaldenstrasse, Burzstrasse, Chesletenrain, Dorfstrasse, Fuchsloch, Gartenstrasse, Gheldweg, Hintere Dorfstrasse, Juraweidstrasse, Kirchbergstrasse, Rohrerstrasse, Welletenstrasse, Wissenbachstrasse.

Begonnen wird am 7. September 2001 ab 8.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr.

Sollte eine Kontrolle während diesem Tag nur zu bestimmten Zeiten oder gar nicht möglich sein, bitten wir um entsprechende Mitteilung an den PSK-Verantwortlichen Marino Wehrli, Telefon 079 / 707 00 52.

Wir danken für Ihre Unterstützung.
ZSO Küttigen-Biberstein

Kulturtreff Biberstein: Bildhauersymposium

Die fertigen Kunstwerke werden ausgestellt

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Einige Kunstwerke des Bildhauersymposiums stehen bereits im Dorf. Und es werden in den nächsten Tagen noch weitere Kunstwerke ausgestellt. Für ca. zwei Monate stellen die Bildhauer und die Bildhauerin ihre fertigen Werke in unserem Dorf aus.

Einen Plan der Standorte der Kunstwerke und persönliche Gedanken von den Künstlern werden wir in der nächsten Dorfzeitung veröffentlichen. Wir hoffen, dass bis dahin alle Werke stehen.

In eigener Sache:

Die Pantomime-Show am 15. September in der Aula findet aus organisatorischen Gründen **NICHT** statt.

Das «HelferInnenFEST Bildhauersymposium» wird dagegen im Cheminée-raum am 26. Oktober durchgeführt. Persönliche Einladungen/Anmeldungen folgen.

Nächster öffentlicher Kulturtreff: **Freitag, 23. November** in der Aula.

Leserbriefe

Klare Sicht

Zu meiner Klarstellung bezüglich der Baubewilligung für ein **Einfamilienhaus am Chesletenrain 20** wurden in der letzten Dorfzeitung Reaktionen abgedruckt. Auf diese möchte ich kurz replizieren, um den Leserinnen und Lesern wieder klare Sicht zu verschaffen. Folgendes gilt es zu bedenken:

1. Entgegen der Aussage von Herrn und Frau Ernst und Lisa Ott versuche ich nicht,

mich „aus der Verantwortung zu ziehen“. Dies ist nicht mein Stil. Wenn ich als Einsprecher im Gemeinderat am Entscheid nicht mitwirken konnte (Ausstand), dann habe ich diesen Entscheid (Baubewilligung mit zwei Ausnahmbewilligungen) bestimmt nicht zu verantworten. Logischerweise kann ich mich deshalb auch gar nicht „aus der Verantwortung ziehen“.

Die Ehegatten Ott fragen sich, wieso ich keine Beschwerde beim Baudepartement eingereicht habe. Der Gemeinderat hat das Baurecht von Amtes wegen anzuwenden. Es ist deshalb grundsätzlich nicht Sache von Einsprechern, dafür zu sorgen, dass dies korrekt geschieht.

Da ich mit den übrigen Gemeinderäten, abgesehen von diesem Bauprojekt, weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten wollte, durfte von mir nicht erwartet werden, dass ich diese auf kantonaler Ebene öffentlich desavouiere.

2. Für sämtliche mit Baurechtsfragen vertrauten Fachleute ist klar, dass diese Baubewilligung so nicht erteilt werden durfte. Selbst Baulaien können dies leicht erkennen, wenn sie das Einfamilienhaus anschauen. Demgemäss hat die Baukommission eindeutig zur Abweisung des Baugesuches geraten.

Wenn die drei Gemeinderäte, die das Baugesuch trotzdem bewilligt haben, nun ausführen, eine AZ-Überschreitung von 30 % sei auch ohne Ausnahmegewilligung möglich, dann muss man sich schon ernstlich fragen, wieso sie dann eine Ausnahmegewilligung bezüglich der Ausnutzungsüberschreitung erteilt haben. Wurde grundlos eine Ausnahmegewilligung erteilt? Wohl kaum!

Die Argumentation der drei Gemeinderäte, dass man über die Ausnahmegewilligung ein noch grösseres Gebäude vermieden habe, geht vollkommen an der Sache vorbei. Würde diese Praxis Schule machen, könnte jeder Bauherr, wie im vorliegenden Fall geschehen, dem Gemeinderat ein grösseres Projekt skizzieren, um alsdann von diesem ein kleineres Projekt, das nicht dem Baurecht entspricht, bewilligt zu erhalten. Ausnahmegewilligungen sind lediglich dazu da, Härten der geltenden Rechtsordnung in Ausnahmesituationen zu vermeiden, die der Gesetzgeber im konkreten Fall nicht vorausgesehen hat. Eine solche Aus-

nahmesituation lag im vorliegenden Fall der Neuüberbauung einer Parzelle nicht vor. Zudem ist mir kein anderer Fall einer Baubewilligung bekannt, bei dem **zwei Ausnahmegewilligungen** erteilt worden sind.

Die drei Gemeinderäte erwähnen, sie hätten zur Absicherung dem Bauherrn die Eintragung einer Höhenbeschränkung im Grundbuch auferlegt. Tatsache ist, dass ich als Einsprecher diese Höhenbeschränkung verlangt habe, da allen Ernstes behauptet wurde, auf den heute sichtbaren Kubus könne ein weiteres Geschoss gebaut werden!

Zur zitierten Überbauung an der Unternbergstrasse kann ich keine Aussagen machen, da ich, anders als beim Projekt am Chesletenrain, bei dem ich als Einsprecher handelte (Ausstand als Gemeinderat), ans Amtsgeheimnis gebunden bin. Nur soviel: Es liegt kein vergleichbarer Fall vor.

Von einem „vernunftgemässen Entscheid“ kann keine Rede sein. Die Drohung mit grösseren Alternativprojekten darf nicht dazu führen, dass die geltende Rechtsordnung ignoriert und jede Rechtssicherheit und Rechtsgleichheit aufgegeben wird. Die Vernunft kann nicht zur Begründung willkürlicher Entscheide angerufen werden.

Mit einem unvollständigen Zitat aus dem Bericht der Baukommission wird schlussendlich versucht, den Eindruck zu erwecken, die Baukommission habe die geplante Baute befürwortet. Dem ist nicht so. Das Zitat heisst vollständig so: „Obwohl die Begründung im Schreiben des Projektverfassers durchaus nachvollzogen werden kann und die geplante Baute in der vorliegenden Form sinnvoller erscheint als mit einem zusätzlichen Attikageschoss, **verstösst diese Auslegung gegen § 9 Abs. 3 ABauV...**“. Die **Baukommission hat damit klar auf die Rechtsverletzung hingewiesen.**

Markus Siegrist, Gemeinderat ▷

Offener Brief an den Gemeindeammann

Geschätzter Herr Gemeindeammann,
lieber Peter

erlaube mir, dass ich als Dein Vorgänger meine Gedanken und meine Haltung zu der **Baute am Chesletenrain** zu Papier bringe. Gestützt auf die umstrittene Baubewilligung, bei der Du als projektierender Architekt direkt betroffen bist, haben wir uns zu einer Aussprache getroffen. Anlässlich dieses Gespräches habe ich Dir gesagt, dass ich den Ausführungen und Begründungen des Gemeinderates zur betreffenden Baubewilligung und der Zulässigkeit der entsprechenden Ausnahmegewilligungen nicht folgen kann. Darauf hin einigten wir uns, beim Baudepartement mit den Baugesuchsunterlagen und den Akten der Baubewilligung um eine Meinungsäusserung zu dieser Problematik nachzufragen. Das ge-

meinsame Gespräch hat stattgefunden, und in der Zwischenzeit haben wir beide die detaillierte Stellungnahme des konsultierten Fachmannes, erhalten.

Ohne auf die ausführliche Begründung des Juristen einzugehen, ist die Zusammenfassung des Berichtes eindeutig:

„Zusammenfassend ist festzuhalten, dass nach meiner Ansicht (des Juristen) - unter Berücksichtigung der Rechtssprechung des Verwaltungsgerichtes- die beiden Ausnahmegewilligungen betreffend Ausnutzungszifferberechnung und Abgrabung durch den Gemeinderat Biberstein zu Unrecht erteilt worden sind.

Die Argumentation des Gemeinderates ist wohl nachvollziehbar, rechtlich jedoch nicht haltbar. Auch die Tatsache, dass der Gemeinderat schon in zwei andern Fällen bezüglich der Ausnutzung des Untergeschos-

In den Gemeinderat wählen wir



Martin Hächler

1968
Landwirt
verheiratet
eine Tochter

kompetent
tüchtig
und im Dorf verankert

SVP
Biberstein

ses Ausnahmegewilligungen erteilt hat, ändert daran nichts. Die aufgetretenen Probleme sind für die Zukunft allenfalls über eine entsprechende Revision der BNO Biberstein zu lösen“.

Dies die Bemerkungen unseres Schiedsrichters.

Ich möchte es aber nicht unterlassen, auch kurz noch auf den Leserbrief von Herrn Max Affolter (ehemaliger Baukommissionspräsident) einzugehen. Herr Affolter stellt meiner Ansicht nach absolut zu Recht den § 42 des Baugesetzes zur Diskussion. Dieser Paragraph hält unter dem Grundsatz «Allgemeine Anforderungen an Bauten» folgendes fest:

„Gebäude müssen sich hinsichtlich Grösse, Gestaltung und Oberfläche des Baukörpers sowie dessen Aussenraum so in die Umgebung einordnen, dass eine gute Gesamtwirkung entsteht“.

Hätte der Gemeinderat oder die drei für die Baubewilligung verantwortlichen Gemeinderäte diesen Artikel beherzigt und angewendet, hätte die Baute nicht bewilligt werden dürfen. Jedermann kann sich selber davon überzeugen, dass keine einzige der vorgenannten Aussagen des Paragraphen 42 BauG eingehalten sind. Offensichtlich war unser Gemeinderat nicht willens, aus welchen (naheliegenden) Gründen auch immer, bei der vorliegenden Baute diesen Artikel anzuwenden! Unter diesem Gesichtspunkt wirkt die Begründung und Rechtfertigung des Gemeinderates in der letzten Dorfzeitung eher peinlich.

Nun, die Baute steht. Wir haben den Beweis im Massstab 1:1, dass unsere BNO raschmöglichst zu ändern ist, wie dies im Bericht und Herrn M. Affolter in seinem Leserbrief empfiehlt. Es ist dies der Artikel 4, Absatz 2, 3 und 4. Dieser Artikel betrifft die vorliegende Problematik. Nach Baugesetz *müssen* diese Bestimmungen nicht angewendet werden, eine Behörde *kann* sie anwenden. Andere Gemeinden haben gestützt auf berechnete Bedenken, diesen «Kann-Artikel» bewusst aus der BNO gestrichen. Bei uns betrifft dies übrigens auch die Spezialbauvorschriften im Gestaltungsplangebiet «Gheld».

Bei dieser Frage steht der Gemeindevorsteher in der Verantwortung der Gemeinde; Du bist schlussendlich verantwortlich für die Glaubwürdigkeit und den moralischen Anspruch, welcher an unseren Gemeinderat gestellt werden darf, und darauf hat der Bürger ein Recht. Eine Bitte an den Gemeinderat bleibt (und ein schaler Nachgeschmack ebenfalls): *Tragt Sorge zu unserem schönen Dorf.*

Ich möchte es nicht unterlassen, Dir für Deine kompetente und engagierte Tätigkeit im Rat zu danken. Nur, im vorliegenden Fall hast Du wenig Fingerspitzengefühl gezeigt, ein klassischer Ausrutscher, wie man so schön sagt.

Ich wünsche Dir für Deine Zukunft viel Glück und alles Gute!

Mit freundschaftlichem Gruss
Beat Sigrist, alt Gemeindeammann

Des Geranieums 1. August-Geschichte

Fast ein wenig Angst hatte ich, als mich der Gärtner im Frühling in den Laden hineinstellte. Hunderte von Geranien standen bereits dort. Teilweise blühten sie schon richtig in allen Farben. Wer kauft mich denn wohl noch? Ich bin so klein und unscheinbar. Ich habe noch nicht einmal Blumenknöpfe. Manchen Tag habe ich im Laden

gestanden. Niemand wollte mich kaufen... und immer neue Geranien haben die Verkäuferinnen gebracht.

Als ich die Hoffnung beinahe schon aufgegeben hatte, standen plötzlich zwei Frauen direkt vor mir und diskutierten, welche Geranien sie denn nehmen sollten. Ich habe mich gereckt und gestreckt und gestrahlt. ▷

Mit Erfolg! Endlich wurde ich gekauft. Ich muss mein Leben doch nicht auf dem Komposthaufen beenden. Noch mehr Freude hatte ich, als ich sah, wo ich blühen darf! In Biberstein, beim alten Dorfbrunnen, direkt unter den Wasserhähnen. Ich hätte schreien können vor Freude! Wie gerne hätte ich das alles den anderen Geranien im Laden erzählt, welche mich oftmals foppten, weil ich so unscheinbar war.

Jetzt wollte ich mir aber alle Mühe geben. Es war nicht einfach mit all dem Regen, der Kälte und später der extremen Hitze. Aber ich habe es geschafft. Jedenfalls erzählten sich die Fussgänger, welche Wasser vom Brunnen getrunken oder den Hunden Wasser gegeben hatten, dass ich schön aussehe. Das war natürlich immer ein Aufsteller. Auch sonst hatte ich ein angenehmes Leben. Ich erhielt regelmässig Wasser und meine verblühten Ranken wurden immer entfernt.

Interessant ist es ebenfalls gewesen. Wer da alles vorbeigegangen und gefahren und was erst erzählt worden ist! Wau, zum Glück kann ich nicht reden, sonst.....

Spannend ist es Ende Juli geworden. Das Dorf wurde mit Fahnen geschmückt. Ich erfuhr, dass die Dekoration für den 1. August gedacht ist. Ich habe mich gefreut auf diesen Tag. Was bringt er wohl mit sich? Sicher wieder viel Spannendes! – Aber es ist ganz anders gekommen. Wenn ich heute daran zurückdenke!

Gegen Abend sind viele Dorfbewohner in den Schosshof spaziert. Ich habe Musik gehört. Da war es noch richtig schön gewesen.

Aber dann sind Kinder gekommen. Sie haben Plastiksäcke bei sich gehabt und so Stangen hervorgezogen, welche ich noch nie gesehen habe. Mit Feuerzeugen haben sie diese angezündet. Zuerst meinte ich, es seien neue 1. August-Zigaretten. Diese Idee hat mich etwas verwirrt, weil es doch noch Kinder waren und sie so viele davon gehabt haben. Aber dann hat es einen Knall gegeben. Ich bin erschrocken und beinahe ins Wasser gefallen. Das sind keine Zigaretten!

Das ist etwas, das ich nicht kenne! Und wieder hat es geknallt. Es wollte nicht mehr aufhören. Mir tat schon alles weh.

Angst bekam ich, als die Buben den Hut des Brunnenstockes abheben und darin einen Klöpfer explodieren lassen wollten. Ein Passant hat dann aber zum Glück reklamiert. Das hätte der alte geflickte Brunnen sicher nicht überlebt! Jedenfalls sagte der Brunnen mit einem lustigen Plätschern auch herzlich danke.

Wasserfontänen spritzten aus dem Abwasserschacht, kurz nachdem die Kinder die Klöpfer hineinfallen liessen. Ja, dazu sage ich jetzt nichts weiter....

Dann kamen sie auf die Idee, meine Erde als Startbahn zu gebrauchen. Ich meinte, ich höre nicht richtig. Aber schon wurde so ein Ding in meine Erde gesteckt und angezündet und noch eines... und noch eines..... es wollte nicht mehr enden. Ja, und mit jeder Explosion habe ich mehr gelitten. «Aufhören», rief ich. Aber durch all den Lärm konnte mich niemand hören. Oh, wie hat das weh getan. Es war wie im Krieg. Zerstörung pur. Ich verlor meine schönen Blüten, ganze Verästelungen hat es weggesprengt. Immer jämmerlicher habe ich ausgesehen.

Ich weinte. Tränen sind hinuntergefallen. Ist das die Strafe, weil ich derart stolz war, an einem solch majestätischen Platz stehen zu dürfen? Ich glaube, ich wäre doch lieber auf dem Kompost gelandet. So wäre mir dies alles erspart geblieben.

Jetzt hat mich die Frau vom Brunnen weggenommen. Ich sehe auch völlig zerstört aus; wie wenn eine Bombe eingeschlagen hätte. Weiter hinten bei der Treppe, ein wenig versteckt von der Strasse, darf ich jetzt weiterleben. Ich glaube zwar nicht, dass ich noch genug Kraft finde, mich von dieser 1. August-Gewalt erholen zu können. Aber hier, zwischen den anderen blühenden Pflanzen, ist es auch nicht schlecht. Sie sind nett zu mir. Wir haben es oftmals lustig. Hier hinten bin ich auch in Sicherheit vor jenen Kindern, welche keinen Respekt vor der Natur haben.

Klemenz Brigitte

So nicht!

Bereits mehrfach hat sich der STV Biberstein an die Bibersteiner Dorfbewölkerung gewandt. Es ist zur Usanz geworden, dass bei Papierannahmen zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten und zum Teil schon am Freitag Papier deponiert wird.

Annehmen verstehen wir als Synonym zum Wort Entgegennehmen. Die Mitglieder des STV Biberstein, die an den entsprechenden Samstagen bei der Sammelstelle anwesend sind, **nehmen** Ihr Altpapier gerne **entgegen**. Sie helfen Ihnen sogar beim Entladen des Autos. Falls es Ihnen nicht möglich ist, zu den angegebenen Zeiten das Papier zu bringen, bitten wir Sie, bis zur nächsten Sammlung jeweils zuzuwarten.

Solche Bilder werden wir in Zukunft



nicht akzeptieren. Wir haben sämtliche Adressen herausgepickt und behalten uns vor, diese Adressen bei Wiederholungen zu verwenden.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme und erwarten Sie gerne an der nächsten Papierannahme.

STV BIBERSTEIN Kreisspieltag des Kreises Aarau-Kulm

SK. - Am vergangenen Samstag und Sonntag trafen sich die turnenden Vereine des Kreises Aarau-Kulm zum traditionellen Kreisspieltag in Biberstein.

Enormer Aufwand

Die Organisation dieses Anlasses stellte uns vor einige Probleme. Immerhin musste am Samstag mit ca. 150 und am Sonntag mit beinahe 400 Personen gerechnet werden. Da muss die Parkierung, der Getränke- und Essenseinkauf, die Felderbereitstellung, diverse Bauten und vieles mehr berücksichtigt werden. Dank enormem Einsatz aller Turnerinnen und Turner und vieler Freiwilliger, gelang dies jedoch perfekt. Waren wir am Samstag vom Aufmarsch noch enttäuscht, wurden wir sonntags förmlich überrannt. Trotz allem konnten wir den enormen Ansturm bewältigen. Neben den üblichen kleineren, «normalen» Problemen verlief alles

reibungslos. Trotz Temperaturen über 30°C, hatte auch der Samariterposten nur kleinere Blessuren zu verarzten. Ein grosses Dankeschön allen STVlerinnen und STVlern, allen Helfern und natürlich Petrus, der uns überhaupt nicht im Stich liess.

Sportliche Höchstleistungen

Nebst den organisatorischen Dingen, wollen wir natürlich die Leistung der Sportlerinnen und Sportler nicht vergessen. Die Zuschauer bekamen nebst den schon erwähnten konditionellen Höchstleistungen sehr spannenden Sport zu sehen. In der Trendsportart Beachvolleyball (für einmal auf Rasen), dem klassischen Volleyball und dem Schnurball lieferten sich die Teams packende Duelle. Vorallem die Halbfinal- und Finalspiele waren ein Genuss für alle Zuseher. Hier ein Auszug aus der Rangliste: ▷

Beachvolleyball Damen (Total 9 Teams)

1. Leutwil 1 / 2. Leutwil 3 / 3. Teufenthal

Beachvolleball Herren (18)

1. Oberentfelden / 2. Dürrenäsch 1 /
3. Dürrenäsch 2

Schnurball Frauen (10)

1. Suhr / 2. Dürrenäsch 1 / 3. Buchs 1

Volley Mixed (13)

1. STV Schlossrued / 2. DR Schmiedrued /
3. STV Hirschthal

Volley Damen (7)

1. DTV Leutwil 1 / 2. FTV Zetzwil /
3. DTV Oberkulm

Volley Herren (8)

1. STV Dürrenäsch / 2. MR Oberentfelden
3. STV Oberkulm

Traditionsgemäss wurde auch das Kreis-
steinstossen angeboten. Dabei erzielten die
Topplatzierten folgende Weiten:

Kategorie Damen (19 Stösserinnen)

1. Ryter Regula, DTV Buchs, 4.49 m
2. Jost Brigitte, DTV Buchs, 4.42 m
3. Schär Isabelle, STV Hirschthal, 4.28 m

Kategorie Junioren (3 Stösser)

1. Lüscher Dominic,
STV Biberstein, 3.86 m
2. Hasler Felix, STV Biberstein, 3.20 m
3. Winkler Gianmarco,
Dürrenäsch, 2.00 m

Kat. Senioren II (ab 65 J.) (2 Stösser)

1. Frei Franz, Erlinsbach, 4.81 m
2. Blattner Hans, Erlinsbach, 3.10 m

Kategorie Herren (30 Stösser)

1. Schär Roger, STV Hirschthal, 5.61 m

SCHMID

Velosport
5032 Rohr 062 824 34 13

Fachkundige Beratung und Reparaturen aller Velomarken

cannondale

SPECIALIZED

VILLIGER

eigene Bike - Teststrecke
Testfully's Cannondale + Specialized
Fahrwerksberatung von ausgebildeten Spezialisten
Federgabel Service + Tuning
Ersatzvelo auf Wunsch
diverses Zubehör
grösste Auswahl an funktioneller Bekleidung
individuelle Helmanpassung
Bikeschuhe für den Wettkämpfer und Alltagsfahrer

Gonso
MAMMUT
GORE
BIKE-WEAR

Riff & Raff
SUNSHINE
ODLO

SHIMANO
SERVICE
CENTER



Königstein
Apotheke
Küttigen

Hauptstrasse/Rankweg 2

Notfalldienst im September

Notfalldienstwoche
vom Samstag, 1. September, 8 Uhr
bis Samstag, 8. September, 8 Uhr

Öffnungszeiten:

Sa. 1.9.	8.00–18.30 Uhr
So. 2.9.	10.00–12.00; 17.00–18.30 Uhr
Mo. bis Fr.	7.45–12.15; 13.45–18.30 Uhr
Sa. 8.9.	8.00–16.00 Uhr

• Von 18.30 bis 20.00 Uhr bitte an
der Türe läuten. • Von 20.00 Uhr bis
morgens bitte Telefon **827 00 77**.

2. Klemenz René, STV Biberstein, 5.22 m
 3. Klauenbösch Charles,
 STV Hirschthal, 5.19 m

In eigener Sache

Zu guter Letzt haben wir noch etwas in eigener Sache. Wir haben unmittelbar vor dem Wettkampfwochenende zu Händen des OK ein Schreiben mit folgendem Inhalt erhalten:

«Bitte an das OK vom Kreisspieltag vom 25./26. August 001: Die umliegenden Nachbarn vom Sportplatz ersuchen Sie dringendst, die Bibersteiner-Bevölkerung vom ärgerlichen Lautsprechergeplapper zu verschonen.

Ruhig Anlässe bringen – und bieten Allen mehr Genuss an solchen kulturellen Veranstaltungen.

Bitte seien Sie ein Vorbild»

Diese Worte wurden mit Schreibmaschine auf eine Karte geschrieben und nicht unterzeichnet oder mit einem Namen versehen. **Wir können und wollen solche anonymen Anmerkungen nicht Ernst nehmen!** Ein solcher Anlass ist ohne Lautsprecher nicht durchzuführen. Der letzte Spieltag fand im Jahre 1984 in Biberstein statt. Schade, können sich einige, ganz wenige Bewohner von Biberstein nicht mit sportlichen Leistungen anfreunden und sich etwas anpassen. Gerne offerieren wir für solche Personen bei nächster Gelegenheit (ca. in 15 bis 20 Jahren) etwas zu Trinken. Wir laden solche Leute auch ein, sich vor Ort von der sowohl sportlichen als auch gesellschaftlichen Wichtigkeit dieser Anlässe zu überzeugen.

Für den Turnkreis Aarau-Kulm
 Ihr STV Biberstein

Vereinsnachrichten

BAZAR BASTELKORB

Montag, 10. September, 20.00 Uhr,
 Schulhaus Biberstein

BIBERSTEINER WÄRCHSTATT

Es hat noch freie Plätze im Kurs **Kinder-
 mützen nähen**: Mittwoch, 19./26. September,
 19.30 – 22.00 Uhr im TW-Zimmer, Fr. 35.–,
 Material nach Verbrauch. Anmeldung sofort
 bei G. Zürcher, Tel. 827 18 45

ELTERNVEREIN KÜTTIGEN

Dienstag, 11. – Donnerstag, 13. September:
 Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Spittel
 Küttigen.

Annahme: 11. September, 13.30 – 17.00 Uhr;
 Verkauf: 12. September, 13.30 – 17.00 Uhr;
 Auszahlung: 13. September, 9.00 – 11.00 Uhr.

FC BIBERSTEIN

- 2. September, 15.00 Uhr:
 FC Biberstein–FC Erlinsbach, 4. Liga
- 8. September, 18.00 Uhr:
 FC Biberstein–FC Schinznach Bad, Senioren

• 9. September, 15.00 Uhr:

FC Biberstein–FC Unterentfelden 2, 4. Liga

FEUERWEHR BIBERSTEIN

- Samstag, 8. September: FW-Distanzmarsch
- Freitag, 14. September, 19.30 Uhr:
 AS 5 und MS 4

MUSIKGESELLSCHAFT

- Mittwoch, 5. September: gem. Einladung
 Generalversammlung Jugendspiel
- Donnerstag, 6. September, 20.15 Uhr und
 Donnerstag, 13. September, 20.15 Uhr:
 Gesamtprobe

NATUR- + VOGELSCHUTZVEREIN

Mittwoch, 5. September: Besichtigung der
KVA in Buchs. Treffpunkt 18.30 Uhr Park-
 platz beim Schulhaus. Mitfahrgelegenheit.

SENIORENGRUPPE GRAUE BIBER

Donnerstag, 6. September: Velofahrt.
 Abfahrt beim Trafo um 13.30 Uhr.
 Alle Rentner sind willkommen.

Suche per sofort oder nach Vereinbarung eine

GARAGE

auf Mietung in Biberstein. Ihren Anruf nehme ich gerne unter **Tel. 827 16 17** entgegen.

Schweizermeister im Trampolinspringen

MJ - Wie das «Dorfzeitigsteam» erst jetzt erfahren hat, ist der an der Unternbergstrasse 34b wohnhafte **Marco Rohr** am 10. Juni 2001 in Chur Schweizermeister im Trampolinspringen geworden. Wir gratulieren herzlich!

Der Weg in den Final

Der Elfjährige hat sich in der Kategorie U 12 mit diversen zweiten Rängen an Wettkämpfen in Ins (BE), in Biel (Grenchercup), Muttenz (Basilea Cup), Winterthur und Ecublens (Halbfinal) für den Final der zehn Besten pro Kategorie in Chur qualifiziert. Nebst der Pflichtübung mit zehn Sprüngen hatte sich Marco in einer Kürübung mit ebenfalls zehn Sprüngen (mit vorgeschriebenem Schwierigkeitsgrad) zu bewähren.

Konsequentes Training

Die konditionellen und technischen Voraussetzungen, aber auch die Konzentration für solche Wettkämpfe erarbeitet sich Marco dreimal wöchentlich in einem rund zwei-



stündigen Training am Abend in Möriken-Wildegg.

Am **Samstag, 1. September 2001** wird um **14 h** in der **Hellmatt-Turnhalle in Möriken-Wildegg** ein Showturnen stattfinden, an dem nebst Einzel- und SynchronspringerInnen auch die ganze Mannschaft auftreten wird, ehe es dann am **8./9. September 2001** nach Bern an die Schweizermeisterschaften im Vereinsturnen geht, wo es den letztes

Jahr zum vierten Mal in Serie errungenen Schweizermeistertitel im Trampolinspringen (Mannschaft) zu verteidigen gilt. Aus Biberstein werden auch **Nadja Rohr** und **Brigitte Amsler** mit von der Partie sein.

Neue Ziele

Nächstes Jahr wird Marco in der Kategorie U14 starten. Den Test zur Startberechtigung hat er bereits bestanden und ist bestens gerüstet für die im Februar 2002 startenden Wettkämpfe.

Wir drücken die Daumen!

GEMEINDE BIBERSTEIN

Infolge Personalausflug bleibt das
Büro der Gemeindeverwaltung
am **Freitag, 14. September 2001, nachmittags,**
geschlossen.

GEMEINDERAT BIBERSTEIN

FRACHTSCHIFFREISE VON AMERIKA NACH AUSTRALIEN (10)

12'268 Seemeilen unterwegs

Alex Forster

Gemäss unserem Fahrplan müssen wir heute, am 8. Dezember, die ersten Inseln der Tuamotugruppe erkennen. Vom Kapitän erhalten wir wieder ausführliche Dokumentationen über die in Nähe unserer Route liegenden, meist sehr flachen Inseln. Von Napuka und Tepoto ist nichts zu sehen. Zwischen 17 und 19 Uhr passieren wir das Atoll Kauehi, es liegt vier Meilen backbords. Die Palmen und die an das Korallenriff schlagende Brandung sind gut zu sehen. Das auf der Steuerbordseite liegende Atoll Aratika sieht man kaum, es ist weiter weg und sein höchster Punkt nur vier Meter über dem Meeresspiegel. Gegen 22 Uhr bewegen wir uns durch den 8 Meilen breiten Durchlass zwischen den Atollen Fakarava im Süden und Toau im Norden. Solche Stellen verlangen auch von erfahrenen Schiffsführern wegen der vorhandenen Untiefen volle Aufmerksamkeit, die Beachtung der Seekarten und die Kontrolle der mit Echolot gemessenen Meerestiefe.

Nachdem wir die Uhren wieder eine Stunde rückwärts gestellt haben, herrscht am 9. Dezember schon um 5 Uhr heller Tag. Es weht heftiger Wind aus Nordwest. Voraus eine ausgedehnte Wolkenbank, tief liegend und genau in Richtung Tahiti. Dessen Silhouette, wenigstens das, was unter den Wolken liegt, wird langsam sichtbar. Dann, um sieben Uhr passieren wir die schmalste Stelle zwischen Tahiti links und Moorea rechts. Zahlreiche Boote sind unterwegs. Die Brücke hält Funkkontakt mit der zu den französischen Ueberseeterritorien gehörenden Insel. Die bewaldeten Berggipfel bleiben verhangen, aber die Küste ist gut zu erkennen. Der Hafen von Papeete, der Flugplatz und die Bucht mit dem uns nicht unbekanntem Hotel Beachcomber – Erinnerungen an unseren Aufenthalt im Januar 1982.

Den Fax von Martin, aufgegeben am 9.

Dezember um 10.33 Uhr in Kloten, händigt uns First Officer Werdenbach um 07.00 Uhr aus, ebenfalls am 9. Dezember. Ist nun die Botschaft angekommen, bevor sie abgeschickt wurde? Die Tahiti-Passage bezeichnet der Kapitän als ein Highlight der Fahrt, vorausgesetzt das Wetter spielt mit. Heute ist das nicht der Fall. Die Berggipfel der Inseln sind ja oft in Wolken, dass sie nun beinahe bis ans Meer hinunter hängen, ist doch des Guten zuviel. Wir verzeichnen wettermässig den bisher schlechtesten Tag.

So wie heute, am Sonntag, 10. Dezember, hätte das Wetter gestern sein sollen, dann wäre Tahiti seinem Ruf als Südseeparadies eher gerecht geworden: Schön warm, klar, kaum Wolken, ruhige blaue See, leichte Brise – von ‚Alsterwetter‘ spräche man da in Hamburg, erklären uns die Experten von der Waterkant.

Mauke, die östlichste der Cook-Inseln erspähen wir um neun Uhr einige Meilen im Norden, sie erhebt sich nur gerade 46 Meter über Meer. Um Mittag taucht Rarotonga, die Hauptinsel der Gruppe, im Westen auf, wir fahren nördlich an ihr vorbei. Sie bleibt lange sichtbar, ihre schroffen, bewaldeten Bergspitzen erreichen eine Höhe von 652 Meter. Auffallend ist der Rua Manga, eine senkrechte Felsnadel im Zentrum der Insel. Die ersten Europäer, die Kontakt mit den Eingeborenen hatten, waren im Jahre 1789 die Meuterer von der allbekanntem „Bounty“. Der Frachter hingegen, der uns um 17 Uhr in einiger Distanz kreuzt, dürfte mit seiner regulären Besatzung unterwegs sein. Wir befinden uns noch etwa 1500 Seemeilen nordöstlich von Neuseeland.

Auf dem Achterdeck, sonst unser häufiger Aufenthaltsort, gehen im Laufe des Nachmittages die Vorbereitungen für ein abendliches Freiluft-Barbecue vor sich. Das Deck wird beflaggt mit den Fahnen von Deutschland, Kiribati (Wappentier der Fregattvogel), Australien und Neuseeland (Kreuz des Südens). Mit einem Schweizer Militärmesser ▶

als Geschenk an jedes Besatzungsmitglied kompensieren wir das Fehlen einer Schweizerfahne. Auf dem bunt illuminierten Deck 4 bereitet der Koch Grilladen und Salate aller Art zu. Die Getränke, vorwiegend Bier der australischen Marke Foster, werden (Beinahe-Nomen est Omen) von Mr. and Mrs. Forster offeriert. Beim allgemeinen Zuprosten hoffen wir, es wache noch ein Mann auf der Brücke, und die nächtliche

Fahrt werde nicht allein dem Autopiloten überlassen. Bei guter Stimmung wird geschnackt und Seemannsgarn gesponnen, bevor wir gesättigt in unsere Kammer heimkehren. Der Orion leuchtet uns dabei, doch statt stramm aufrecht stehend wie am europäischen Firmament, liegt er auch heute müde auf der Seite – wir selber sind doch noch absolut nüchtern und haben keine Schlagseite!



Stiftung
Das Schloss Biberstein-MAIL

Das Betreuungsteam

Margrit Eicher und Urban Zehnder

Was für Menschen sind es, die Tag für Tag mit den Schlossbewohnern zusammenarbeiten und ihnen in der manchmal recht schwierigen Alltagsbewältigung assistieren? Was wird von ihnen erwartet, wie sind sie ausgebildet?

Gut ausgebildete Fachleute

In Betreuung, Führung und Verwaltung teilen sich derzeit 71 Personen in die 46,6 Planstellen. Ohne Ausnahme sind dies für ihre Funktion gut ausgebildete Fachleute: z.B. dipl. Sozialpädagogen, Pädagogen, Heilpädagogen, Behindertenbetreuer, Krankenschwestern, Krankenpflegerinnen, medizinische Assistentinnen, Hauspflegerinnen, Haushaltleiterinnen, Bäcker, Köche, ... In der Regel arbeiten in unseren Wohngruppenteams mindestens zwei sozialpädagogisch qualifizierte Personen, eine aus einem verwandten Beruf (z.B. Pflege) und eine Person in Ausbildung. Für die Betreuungsarbeit in den Arbeitsbereichen gibt es erst seit verhältnismässig kurzer Zeit Ausbildungsgänge, die von unseren MitarbeiterInnen nun nach und nach genutzt werden.

Auf professionelle Begleitung angewiesen

Wer im Schloss arbeiten will, muss höchste menschliche und fachliche Anforderungen erfüllen. Die allermeisten unserer Pensionäre sind ihr Leben lang auf professionelle Begleitung in einer Institution angewiesen. Das Schloss ist also ihre «Familie», BetreuerInnen und MitbewohnerInnen sind gewissermassen ihre Familienangehörigen. Die Betreuenden kommen und gehen, während die behinderten Menschen bleiben. Jeder MitarbeiterInnenstellenwechsel entspricht einer Familienveränderung und kann massive Folgen im emotionellen und praktischen Leben der Betreuten haben. Umso wichtiger sind eine sorgfältige Personalauswahl, ein gutes Arbeitsklima und Vertrauensschaffende, effiziente Mitarbeiterführung.

Das Anforderungsprofil

Unsere angestellten Betreuungspersonen verstehen sich als sozialpädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Behinderten. Sie sind in Ergänzung oder gar in Vertretung der Eltern die Hauptbezugspersonen und als solche verantwortlich für deren ganzheitliche Pflege, Förderung, Beratung und Begleitung. Da sie meist für mehrere Personen gleichzeitig verantwortlich sind, und da nicht alle Betreuten «vernünftig» reagieren, sind



auch sehr hohe Führungsqualitäten erforderlich.

Als Voraussetzungen zur Arbeit mit behinderten Menschen nennt eine Ausbildungsstätte:

- Selbständiges Denken und Handeln
- Kommunikative Fähigkeiten
- Flexibilität
- Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zur Reflexion
- Team- und Konfliktfähigkeit
- Vielschichtige Belastbarkeit (psychisch und physisch)
- Offenheit für Randgruppen
- Frustrationstoleranz
- Fähigkeit zur Empathie (Einfühlungsvermögen) und Beziehungsfähigkeit
- praktische Fähigkeiten
- kreative Fähigkeiten
- organisatorische Fähigkeiten

Die Ausbildung

Zurzeit stehen sieben unserer MitarbeiterInnen in Ausbildung. Im Wohnbereich sind es vier Sozialpädagogen (Höhere Fachschule oder Fachhochschule) und ein Behindertenbetreuer. (Fachschule). Je nach Schule und Diplomtyp dauert die be-

Wir brauchen Platz! Im Estrich des Verwaltungsgebäudes wird momentan ein Büro eingebaut.

rufsbegleitende Ausbildung zwei bis vier Jahre und setzt die gymnasiale Matura, Berufsmatur oder eine abgeschlossene Lehre voraus. Aus dem Arbeitsbereich lassen sich zwei Personen zum Arbeitsagogen ausbilden. Hier werden eine solide handwerkliche Grundausbildung und Erfahrung vorausgesetzt.

Die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen und die Zusammenarbeit mit den Schulen sind eine wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Berufsbildung und Nachwuchsförderung. Wir bleiben am Puls der Entwicklung, haben Teil an der sozialpädagogischen Forschung und lernen frühzeitig neue theoretische Ansätze für die praktische Arbeit kennen.

Darüber hinaus ist auch die interne und externe Fortbildung wichtig. Sie wird von der Stiftung gefördert und von den Mitarbeitenden regelmässig genutzt.

Gerne stellen wir Ihnen in nächster Zeit den einen Mitarbeiter oder die andere Mitarbeiterin vor.

Reformierte Kirchgemeinde Kirchberg/AG

SAMSTAG, 1. SEPTEMBER

18.30 **12er-Club**, im KGH auf Stock

SONNTAG, 2. SEPTEMBER

09.30 **Gottesdienst mit Abendmahl zum Gemeindegottesdienst**

Gestaltung des Gottesdienstes durch Mitglieder unserer Kirchgemeinde und dem kleinen Singkreis Kirchberg. Anschliessend gemeinsames Mittagessen und Zusammensein rund um den Kirchberg (bis ca. 16.00 Uhr) "Kinderhüeti"

Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr

DONNERSTAG, 6. SEPTEMBER

20.00 **Sonntagsschule-Vorbereitung** im KGH auf Stock

SONNTAG, 9. SEPTEMBER

09.30 **Sonntagsschul-Familiengottesdienst mit Taufe**, Pfr. B. Wirth, B. Bänziger, kirchl. Mitarbeiterin und Sonntagsschullehrerinnen

Anschliessend Sonntagsschulfest in Biberstein

Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr

MONTAG, 10. SEPTEMBER

20.00 **Bazar-Bastelchorb Biberstein**, im Schulhaus Biberstein

DIENSTAG, 11. SEPTEMBER

Ausflug der Gruppe Witfrauen und Alleinstehende, die Reise geht rund um den Zugersee.

12.50 Abfahrt beim Restaurant Kreuz, Küttigen

13.00 Abfahrt beim Rombacherhof, Rombach

Kosten: Fr. 30.- / Anmeldung: bis 5. September an Frau L. Kyburz, Tel. 827 11 06.

Ökum. Besuchsdienst-Treffen,
Besuch "Blinde Kuh" in Zürich

MITTWOCH, 12. SEPTEMBER

09.00 **Fraue-Zmorge**, im KGH Stock

Thema: Vorurteile, Diskriminierung, Gewalt und Konflikte mit Urs Urech, Baden / Kinderhort



SAMSTAG, 15. SEPTEMBER

09.30 **Oekumenische Krabbelfeier**

in der Kirche Kirchberg / B. Bänziger, kirchl. Mitarbeiterin, B. Affentranger und E. Wehrli

18.30 **12er-Club**, im KGH auf Stock

Hinweis:

Bis zum Betttag (16. September), ist in der Kirche eine neue Lautsprecher- und Verstärkeranlage zur Probe installiert.

Der Limerick der Woche

Da gab's einen Senior in Steinen,
der stieg auf den Mythen (den Kleinen).
Er wär auf den Grossen
noch gern vorgestossen,
doch streikten die Beine (die seinen).

Alex Forster

GEMEINDE BIBERSTEIN

Unentgeltliche Rechtsauskunft

durch Herrn lic. iur. André Gräni,
Rechtsanwalt und Notar,

Dienstag, 4. September 2001

19.00 – 20.00 Uhr,

Gemeindehaus Küttigen

Sitzungszimmer 2.05

Gemeinderat

Verein «Bibersteiner Dorfzeitig»

Redaktionsteam

Corinne Berner Tel. 827 35 38

Marianne Kopp Tel. 827 17 87

Stephan Kopp Tel. 844 11 78

Markus Joho Tel. 827 24 17

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, **Postfach 1, 5023 Biberstein**

Vorstand:

Paul Pfund (Präsident),

Madeleine Berner (Kassierin)

Inseratenannahme:

Herbert Hönle, Tel. 827 10 70

Satz:

Dilan GmbH, Rita Bircher

Tel. 062 827 22 63

Fax 062 827 26 10

Druck und

Logos Media AG

Adressverwaltung:

Tel. 062 839 30 01

Fax 062 839 30 03